

Bewertungsbericht (Entwurf)

zur Konzeptbegutachtung der
IWF Wissen und Medien gGmbH (IWF)

Inhaltsverzeichnis

1. Konzeptevaluierung der IWF Wissen und Medien gGmbH.....D-2
2. Abschließende Bewertung..... D-2
3. Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe.....D-4

Anhang: Mitglieder der Bewertungsgruppe

1. Konzeptbegutachtung der IWF Wissen und Medien gGmbH

Die IWF Wissen und Medien gGmbH vollzog in den vergangenen Jahren – auf Empfehlung des Wissenschaftsrats – eine inhaltliche und organisatorische Neuorientierung. Im Rahmen der externen Evaluierung der IWF im Juli 2004 sollte geprüft werden, ob dieser Profil- und Strukturwandel erfolgreich verlaufen ist und inwieweit die IWF den Anforderungen an eine überregional wirkende Serviceeinrichtung gerecht wird.

Die Gutachterkommission sah sich nach Abschluss dieser Evaluierung nicht in der Lage, eine abschließende Einschätzung für die Einrichtung auszusprechen, die zu einer vorbehaltlosen Weiterförderung führte.

Ursache für diese Einschätzung war zum einen das Fehlen eines fundierten strategischen Gesamtkonzepts mit einer übergeordneten Leitidee (Vision), aus der sich die Aufgabe des Wissenstransfers sowie konkrete Maßnahmen für die Arbeitsbereiche der IWF ableiten ließen. Ein solches Konzept wurde von der Bewertungsgruppe als notwendige Voraussetzung für einen effizienten Ressourceneinsatz angesehen. Zum anderen lagen zum Zeitpunkt der Evaluierung zu wenige nachweisbare Arbeitsergebnisse vor.

Um eine abschließende Empfehlung aussprechen zu können, bat die Gutachtergruppe die IWF darum, ein strategisches Gesamtkonzept zu entwickeln, in dem kurz-, mittel- und langfristige Ziele, Strategien und Serviceleistungen sowie quantitative Erfolgsfaktoren benannt werden sollten. Auf das Konzept aufbauend sollte weiterhin ein Arbeitsplan für die kommenden Jahre entwickelt werden. Beides wurde von der IWF vorgelegt und von der Bewertungsgruppe im Rahmen einer Konzeptevaluierung im Juli 2005 abschließend begutachtet.

In dem von der Bewertungsgruppe erbetenen Konzept sollten folgende Punkte enthalten sein:

- (1) Es war eine übergeordnete Leitidee zu formulieren, aus der sich die Kernaufgabe „Wissenstransfer“ herleiten lässt. Basierend auf Leitidee und Kernaufgabe sollten Ziele und Aufgaben der IWF formuliert werden. Weiterhin war eine Dreiteilung in kurz-, mittel- und langfristige Strategien bei gleichzeitiger Benennung von Maßnahmen zu deren Umsetzung vorzunehmen.
- (2) Leitidee, Ziele und Aufgaben sollten durch eine Markt- und Nachfrageanalyse fundiert werden.
- (3) In einem Arbeitsplan waren objektiv überprüfbare „Meilensteine“ festzulegen, die kurzfristig (2005 – 2006), mittelfristig (jeweils für die Jahre 2007 und 2008) sowie langfristig (in fünf bis sieben Jahren) erreicht werden sollen.
- (4) Es sollten nachweisbare Kriterien entwickelt werden, anhand derer die Zielerreichung kontrolliert werden kann.
- (5) Es sollte ebenfalls ein Zeitplan für Aufgaben und Tätigkeitsbereiche aufgestellt werden, die nicht strategiekonform und daher kurzfristig einzustellen sind.

2. Abschließende Bewertung

- (1) Mit Ausnahme eines Gutachters sieht die Bewertungsgruppe das vorgelegte Gesamtkonzept als hinreichend tragfähig an. Leitidee und Kernaufgabe wurden in dem Konzept entwickelt, ebenso ist eine mittel- und langfristige Strategie erkennbar, mit deren Hilfe diese Ziele erfüllt werden sollen. Die Bewertungsgruppe begrüßt, dass eine Profilschärfung stattgefunden hat und dass sich die IWF zukünftig verstärkt auf den Transfer von Medien und Medienkom-

petenz auf dem Gebiet der audiovisuellen Wissensmedien (AV-Medien) konzentrieren möchte. Die Bewertungsgruppe empfiehlt ausdrücklich, dass sich die IWF auch weiterhin um eine Fokussierung auf den Bereich der wissenschaftlichen AV-Medien, nicht aber um die Verwendung interaktiver Medien, bemüht. Die Produkte der IWF sollten sich zukünftig vor allem an Lernende und Lehrende an Hochschulen richten.

Die Bemühungen der IWF im Hinblick auf die Langzeitarchivierung von AV-Medien sollten verstärkt werden, da die Bewertungsgruppe die Erhaltung des kulturellen Erbes auf diesem Gebiet als zukunftsweisende Aufgabe mit überregionaler Bedeutung ansieht. Es ist zu prüfen, ob das Alleinstellungsmerkmal der IWF an dieser Stelle um die Bearbeitung von Spezialaufnahmen erweitert werden kann.

Hinsichtlich seiner Akquisitionsstrategie befindet sich die IWF in einem Spannungsfeld, da neben der Akquise neuer Kunden parallel neue Anbieter generiert werden müssen. Die Akquisitionsstrategie zur Gewinnung neuer Anbieter sollte zukünftig präzisiert werden, indem Anreizsysteme geschaffen werden. Dabei könnte es sich beispielsweise um die Veredelung von Medien, die Partizipation der Anbieter am Pool oder die Haltbarmachung von Medien („Unsterblichkeit“) handeln. Weiterhin muss ein Konzept zur Operationalisierung dieser Strategie entwickelt werden. Gleichzeitig sollte sich die IWF bemühen, neue Nutzergruppen, beispielsweise Rechen- oder E-Learning-Zentren zur Abnahme ihrer Produkte zu gewinnen. Die IWF sollte berücksichtigen, dass jeder Anbieter von AV-Medien gleichzeitig potenzieller Nutzer sein kann.

- (2) Es wird angemahnt, dass die von der IWF durchgeführte Markt- und Nachfrageanalyse, die der Leitidee, den Zielen und den Aufgaben zu Grunde liegt, auf Grund eines zu kleinen Stichprobenumfangs unzureichend ist. Es ist aus diesem Grund eine neue umfassendere, fundierte Marktanalyse durchzuführen, die die Basis für alle zukünftigen Akquisitionsstrategien darstellt.
- (3) In ihrem Konzept hat die IWF überprüfbare „Meilensteine“ festgelegt, die mittelfristig sowie langfristig erreicht werden sollen. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die genannten Meilensteine, obwohl sie zum Teil sehr ambitioniert erscheinen, erreichbar sind. So ist zu erwarten, dass sich die IWF mittelfristig zu der führenden Mediathek für wissenschaftliche AV-Medien im deutschsprachigen Raum entwickeln kann und dass sie ihre Stellung als überregionale Informationseinrichtung zukünftig für diesen Bereich zu sichern weiß. Die Entwicklungsperspektive der IWF als Anbieter für technische und gestalterisch-didaktische *Best-Practice*-Lösungen in der wissenschaftlichen Datenvisualisierung wird von der Gruppe positiv bewertet. Die Formulierung dieses Ziels wird aber als nicht weit reichend genug angesehen, da es – obwohl verschiedene IWF-Projekte Pilotcharakter haben - nunmehr zu einer Verstetigung der Studien kommen muss. Es erscheint der Gruppe als wünschenswert, dass die IWF zukünftig zum nationalen Knotenpunkt in einem europäischen Netzwerk für wissenschaftliche AV-Medien avanciert. Die Umsetzung dieser Vision ist sicherlich eine große Herausforderung, deren Erreichen im Kontext kurzer Entwicklungszyklen im Bereich digitaler AV-Medien nur schwer abzuschätzen ist.
- (4) Neben den Entwicklungsperspektiven hat die IWF weiterhin Kriterien erarbeitet, anhand derer die Zielerreichung der oben genannten Perspektiven kontrolliert werden soll. Zu den Kriterien zählen beispielsweise stückzahl- und laulängenbezogene Parameter, Vertriebskooperationen, Campuslizenzen, Datensätze in IWF-Datenbanken, die Integration von Meta- und Recherchedaten in Katalogen von Spezialanbietern, Lehraufträge, Workshops, Fach-

vorträge etc. Die Einführung dieser quantifizierbaren Ziele wird von der Gutachtergruppe als sehr wichtig erachtet. Die im Konzept festgelegten Indikatoren beinhalten nach Ansicht der Gruppe allerdings kein ausreichend quantifizierbares Bewertungssystem, aus dem sich u. a. ein *benchmarking* ableiten lässt. Die aufgeführten Zahlen sind schwer beurteilbar, da Bezugsangaben fehlen. Die Gruppe empfiehlt, die im Konzept definierten Leistungsparameter anhand geeigneter „thresholds“ weiter zu spezifizieren sowie die Erreichung der Kriterien durch den Wissenschaftlichen Beirat im Rahmen zukünftig stattfindender Audits kontrollieren zu lassen. Die Leistungen der IWF und ihres Direktors sollen weiterhin im Rahmen der nächsten externen Evaluierung anhand der Erfüllung dieser Zielvorgaben gemessen werden.

- (5) Obschon Anstrengungen zur Fokussierung des Arbeitsfeldes der IWF erkennbar sind, reichen diese Bemühungen bislang nicht aus. Das Konzept sieht keine Aufgaben und Tätigkeitsbereiche vor, die kurzfristig einzustellen sind, weil sie nicht strategiekonform sind. Der hierfür zu erstellende Zeitplan, der von der Bewertungsgruppe erbeten war, fehlt in dem vorgelegten Konzept und wird von der Gutachtergruppe angemahnt.

Neben den Empfehlungen, die das Gesamtkonzept betreffen, hat die Gutachtergruppe weitere Empfehlungen erarbeitet, die die IWF nutzen sollte, um sich mittelfristig tatsächlich zu der führenden Mediathek für wissenschaftliche AV-Medien im deutschsprachigen Raum entwickeln zu können.

- Die Beteiligung der IWF an der Erarbeitung einer Leibniz-Stellungnahme zur OECD-Initiative „*Guidelines for Access to Research Data from Public Funding*“ wird befürwortet. Dies gilt ebenso für die Idee der Einrichtung einer Medien-Transferstelle für „medial aufbereitete Studienmaterialien oder Ergebnisse von Forschungsvorhaben“. Aufgrund der großen Bedeutung des Themas sollte die IWF im Bereich „*open access*“ zukünftig verstärkt eine Transferaufgabe wahrnehmen: Die Belange von Content-Lieferanten mit Interesse an ihrem geistigen Eigentum müssen mit dem Interesse der Nutzer hinsichtlich eines freien Zugangs von Medien in Einklang gebracht werden. Die IWF sollte prüfen, inwiefern sie an der Lösung dieses Konflikts stärker mitarbeiten kann.
- Die IWF sollte versuchen, ihre Einwerbungsquote von Drittmitteln zu steigern. Obwohl nur 16 Wissenschaftler an der Einrichtung tätig sind, sollte dies zukünftig möglich sein. Weiterhin sollte geprüft werden, inwieweit zusätzliche Mittel durch den Verkauf von Serviceleistungen eingeworben werden können und wie eine Flexibilisierung des Haushalts vorangetrieben werden kann.
- Die Bewertungsgruppe weist daraufhin, dass die im Juli 2004 im Rahmen der externen Evaluierung ausgesprochene Empfehlung, einen Nutzerbeirat einzusetzen, bislang nicht umgesetzt wurde. Die von der IWF hierfür angegebene Erklärung, dass mehrere Beiratsmitglieder auf Grund ihrer Expertise auch eine Nutzersicht vertreten und somit gleichzeitig die Funktion eines Nutzerbeirats wahrnehmen, wird von der Bewertungsgruppe als nicht hinreichend angesehen. Es wird nochmals ausdrücklich angeraten, den Beirat durch Personen aus der Wirtschaft zu vergrößern. Die Benennung weiterer universitärer Mitglieder wird hingegen als nicht zielführend angesehen.

3. Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe

Mit Ausnahme eines Gutachters sehen die Mitglieder der Bewertungsgruppe das vorgelegte Konzept als hinreichend tragfähig an, damit sich die IWF mittelfristig zu *der* führenden Mediathek für wissenschaftliche AV-Medien im deutschsprachigen Raum entwickeln kann. Die IWF hat zukunftsweisende Ziele und Aufgaben benannt, sowie ambitionierte Leistungsparameter festgelegt, die weiterhin präzisiert werden sollten. Die Umsetzung und Einhaltung der im Konzept angegebenen Meilensteine sollten durch den Beirat des Instituts regelmäßig überprüft werden. Die Bewertungsgruppe hält den eingeschlagenen Weg für richtig und empfiehlt, die Leistungen der IWF und seines Direktors zukünftig anhand der Erfüllung der Zielvorgaben zu messen.

Anhang

Mitglieder der Bewertungsgruppe

1. Bewertungsgruppe

Vorsitzende (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Brigitte Nixdorf	BTU Cottbus, Lehrstuhl für Gewässerschutz, Forschungsstelle Bad Saarow
----------------------------	---

Stellvertretender Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Ortwin Renn	Soziologie II, Universität Stuttgart
-----------------------	--------------------------------------

Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung

Prof. Dr. Heidrun Mühle	Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle
-------------------------	---------------------------------------

Externe Gutachter

Dr. Nicolas Apostolopoulos	Kompetenzzentrum e-Learning/Multimedia, Center für Digitale Systeme, FU Berlin
----------------------------	---

Dr. Gudrun Bachmann	Ressort Lehre, Rektorat, Universität Basel
---------------------	--

Jürgen Bürstenbinder	Technische Universität, Berlin
----------------------	--------------------------------

Dr. Martin Fischer - entschuldigt -	Klinikum der Universität München
--	----------------------------------

Prof. Dr. Ursula Georgy	Institut für Informationswissenschaft, Fach- hochschule Köln
-------------------------	---

Prof. Dr. Hanns Ruder - entschuldigt -	Theoretische Astrophysik, Universität Tübingen
---	--

Dr. Hartmut Simon	Medienzentrum, Universität Siegen
-------------------	-----------------------------------

Prof. Dr.-Ing. Franz Stollenwerk	Lehrgebiet Videoproduktionstechnik, Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik, Fachhochschule Köln
----------------------------------	---

Prof. Dr. Urs Wyss - entschuldigt -	Institut für Phytopathologie, Universität Kiel
--	--

Vertreter des Bundes

RD Dr. Thomas Roth	Bundesministerium für Bildung und Forschung
--------------------	---

Vertreter der Länder

kein Vertreter

2. Gäste

Vertreter des zuständigen Bundesressorts

Klaus Lömker

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Vertreter des zuständigen Ressorts des Sitzlandes

MinRat Dr. Axel Kollatschny

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Vertreterin der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung

MinRat'in Rebekka Kötting

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Dr. Friedrich Hesse

Institut für Wissensmedien, Tübingen

Vertreter des Beirats

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers

Institut für Nachrichtentechnik, Technische Universität Braunschweig

3. IWF Wissen und Medien gGmbH

Prof. Dr. Christian Floto und Mitarbeiter

4. Referat Evaluierung

Dr. Andrea Binder

Dr. Dietmar Leitner